

der Politik jenes Staats seit dem Jahre 1830. Sollte jetzt wirklich eine lange Pause in den Feindseligkeiten eintreten müssen, so wird in diesem Falle Europa gegenüber Rußland nicht im Nachtheil sein."

— Aus Wien vom 28. Aug. schreibt man dem Pester Lloyd: „Mit den, wie bekannt, bereits an den Fürsten Gortschakow gelangten vorläufigen Aeußerungen des petersburger Cabinets über die Antwort, welche von Seiten Rußlands auf die letzte, die westmächlichen Garantieforderungen unterstützende österreichische Note zu erwarten steht, wird hier die Aeußerung einer hochstehenden Persönlichkeit in Verbindung gebracht, die ein allgemeines Aufsehen erregt. In einem Privatkreis, wo man sich eben über den orientalischen Krieg unterhielt, soll nämlich diese Person, die ich nicht näher bezeichnen kann, über die augenblickliche Stellung Oesterreichs zu Rußland die Bemerkung gemacht haben, daß der Krieg unvermeidlich sei."

— Aus Wien vom 28. Aug. wird der Times telegraphirt: „Es ist die Rede von einem Additionalartikel zu der österreichisch-preussischen Convention, welcher Preußen vielleicht auf einen bessern Fuß mit England, Frankreich und Oesterreich stellen wird."

— Der Lloyd berichtet: „Dem französischen General Letang wird auf die Dauer seines Verbleibens im Hauptquartier des Truppencommandos zu Bukarest ein österreichischer Offizier zur Dienstleistung zugetheilt. Der betreffende Offizier hat sich heute dem französischen Gesandten, Hrn. de Bourquency, vorgestellt. Wie verlautet, hat General Letang nebst der militärischen auch eine politische Mission. Letztere besteht darin, auf Beschleunigung des Abschlusses des Separatvertrags zwischen Oesterreich, Preußen und England einzuwirken. Ein englischer Offizier höhern Ranges wird sich als Militärbevollmächtigter in das Hauptquartier des Feldzeugmeisters Fehrn. v. Hess begeben und muthmaßlich gleichzeitig mit General Letang dort eintreffen."

Spanien.

Der Indépendance belge schreibt man aus Madrid vom 24. Aug.: „Seit heute Morgen stehen die Nationalgarde und die meisten Corps der Besatzung unter den Waffen. Die republikanische Partei, über die Zustimmung erbittert, welche das Cabinet bei allen rechtlichen Leuten findet, machte bei Gelegenheit einiger gegen die «Europa» und die «Stimme der Barrikaden» ergriffenen Maßregeln den Versuch, uns zu den Julitagen zurückzuführen. Ich verzweifle nicht am vollständigen Siege des Ministeriums, kann es aber nicht verhehlen, daß die Gewalt unfehlbar auf große Schwierigkeiten stoßen wird, wenn sie nicht aufs schleunigste die kräftigsten Maßregeln gegen alle diese Revolutionsfabrikanten ergreift, welche der jetzige Zustand der Dinge nicht zu befriedigen scheint. Für viele unter ihnen, und namentlich in Spanien, ist eine Revolution nur fruchtbar, insofern sie zum Vortheil persönlichen Ehrgeizes ausschlägt. Man kann sich leicht überzeugen, daß die Unzufriedenheit unserer vorgeblichen Republikaner keine andere Ursache hat. Das Cabinet muß gegenwärtig entweder den tollsten Ansprüchen sein Ohr leihen oder ohne alle Rücksicht gegen die eingestimmtesten Anhänger der Unordnung einschreiten. Hoffentlich wird es bei der Wahl nicht schwanken. Nur aus der Ordnung kann uns Vertrauen, Credit und Wohlfahrt erwachsen. Der thätige Gouverneur von Madrid, Sagasti, scheint unter allen Beamten den Ernst der Lage am besten erkannt zu haben. Seine strengen Erlasse über die Presse mögen die Prediger der Zügellosigkeit erbittert haben, aber sie sichern ihm den Dank Aller, welche einsehen, daß die Freiheit nur fortbestehen kann, wenn sie nicht in Zügellosigkeit ausartet. 4 Uhr. Man erwartet für heute Abend einen bewaffneten Versuch der revolutionären Partei. Die Nationalgarde und die Truppen sind für die Regierung aufs beste gestimmt. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen. Höchst wahrscheinlich wird der Club Union sofort aufgelöst. 5 Uhr. Die Nationalgarde ist so fest entschlossen, die Regierung zu unterstützen, daß sie laut den Wunsch ausspricht, mit den vorgeschrittenen Demokraten zum Kampfe zu gelangen. Die größten Capitalisten öffnen ihre Kassen dem Finanzminister, und die Fonds sind im Steigen. Unter solchen Umständen müssen die Communisten ruhig bleiben oder erwarten, in den Straßen von Madrid elendiglich umzukommen."

— Ein Rundschreiben des Ministers des Innern verfügt die Auflösung aller Junten, welche, gleichviel unter welcher Benennung, zu Madrid und in den Provinzen bestehen, mit bloßer Ausnahme der Provinzialjuntos.

— Die Gaceta de Madrid vom 27. Aug. veröffentlicht eine Auseinandersetzung der Lage des Schazes. Die bedeutendsten Caritalisten von Madrid haben sich auf die Einladung und unter dem Vorsitz des Marschalls Cepartero versammelt. Sie haben eingewilligt, der Regierung einen Vorschuß von 56 Mill. Realen (14 Mill. Fr.) zu leisten, wofür man sie durch Anweisungen auf die Insel Cuba decken wird.

Frankreich.

Δ Paris, 30. Aug. Ein offizieller Correspondent, den der Marineminister dem Ostseeschwaber beigegeben hat, liefert aus Bomarsund vom 24. Aug. sehr bemerkenswerthe Beiträge zur Geographie und Statistik der Alandsinseln, zur Geschichte der Belagerung und zur Kenntniß der Projecte Rußlands mit dieser Stellung, aus der, wie es scheint, ein zweites Sewastopol, ein Zwinguri für Nordeuropa gemacht werden sollte. „In der Mitte des für die moskowitzische Macht so werthvollen Bottnischen Meerbusens", schreibt derselbe, „nicht weit von der Ostsee und dem Finnischen Meerbusen, erstreckt sich zwischen Schweden und Rußland eine große Inselgruppe, deren Beschaffenheit und Gestalt einen einzigen Anblick dar-

bieten. Dieser unterm 60. Grad gelegene Archipel ist im Ganzen etwa 18 Seerstunden lang und 12 breit. Er besteht aus einer Menge Inseln und Inselchen, deren Zahl auf nahe an 300 veranschlagt werden kann und wovon ungefähr ein Drittel bewohnt ist. Die Hauptinsel Aland, die auf Schwedisch Oland ausgesprochen wird, was soviel wie Stromland bedeutet, hat der Gruppe ihren Namen gegeben und ist für sich allein bedeutender als alle andern um sie herumliegenden. Im östlichen Theil der Alandsinsel, die 11 Stunden lang und 9 Stunden breit ist und die mit ihren Einschnitten nach allen Richtungen hin, wie überhaupt die ganze Gruppe, eine unzählige Menge Buchten, Wasserengen, Ankerläge und Kanäle darbietet, erstreckt sich ruhig und wie vom übrigen Europa ganz abgefordert mitten ins Land hinein die geräumige Lumparbucht, worin eine ganze Flotte unbeforgt vor Anker gehen kann und an deren äußerstem Ende die Festung Bomarsund ihr düsteres rothes Profil gewahren läßt. Diese halbkreisförmige Festung, die eine Sehne von etwa 250 Mètres (750 Fuß) überspannt, ist aus Ziegelsteinen gebaut mit einer starken Bekleidung von Granit. Sie hat zwei kasemattirte Stockwerke und enthält 80 das Meer bestreichende Schießcharten, ohne die nach der Landseite gekehrten. Zu den Werken gehörten außerdem drei ebenfalls kreisförmige Thürme von geringerer Wichtigkeit, die auf den Anhöhen aufgeführt waren. Alle diese Forts waren von einer Besatzung von 2400 Mann unter dem Commando des Generals Bodisco vertheidigt. Aber diese Werke waren nach den Plänen der Russen bloß der Anfang zu einem großen Fortificationsystem, das aus zehn, durch eine breite besetzte Ceinture untereinander verbundenen Thürmen bestehen und mittels 800 Kanonen und 30—40,000 Mann Besatzung vertheidigt werden sollte. Dieser Plan, der binnen kurzem aus Bomarsund ein zweites Sweaborg gemacht haben würde, war in voller Ausführung begriffen; die Fundamente der neuen Festungsbauten kommen schon aus der Erde heraus und eine ungeheure Menge behauener Granitblöcke liegt zum Einfügen bereit auf dem Boden, während kürzlich angelegte Wege zu unerschöpflichen Granitbrüchen führen, die in voller Ausbeutung begriffen sind. Hätten Frankreich und England die Russen nicht mitten in ihren Projecten übrumpelt, so hätten dieselben in einer wenig entfernten Zukunft in der fünf Meilen langen und sechs Meilen breiten Lumparbucht einen ausgezeichneten Hafen gehabt, den die schwierigen Durchfahrten unangreifbar machten und ein furchtbares militärisches Etablissement beschützte. Von diesem neuen Versteck aus hätte Rußland dann ohne Scheu in allen umliegenden Meeren das Scepter geführt und, auf seine Straflosigkeit pochend, die Staaten des Nordens beunruhigt, bei der ersten Gelegenheit und unter irgendwelchem Vorwand Schweden der Insel Gothland, nach der es trachtet, beraubt und, wie im Orient stufenweise bis in die Planen der Großmächte vorrückend, Europa unaufhörlich bedroht, den Handel, die Industrie und die Civilisation in Besorgniß gehalten: Bomarsund wäre das Sewastopol der Ostsee gewesen. Die von der Marine und der Armee so glücklich vollbrachte Pflanzenthat bietet in militärischer Hinsicht sehr nützliche Lehren dar. Die Russen waren in dem Vertrauen, daß unsere Linienschiffe niemals durch das Labyrinth von Durchfahrten, das zur Bucht von Lumpar oder Bomarsund führt, würden hindurchkommen können, und diese in nautischer Hinsicht außerordentlich schwierige Operation ist mit vollkommenem Erfolg vonstaten gegangen. Sie zählten ferner auf das regelmäßig eintretende Phänomen der furchtbaren Windstöße, die immer in der ersten Hälfte des August herrschen, mehre Tage lang die Schifffahrt verhindern und alle Fahrzeuge, die sich in die Durchfahrten und Buchten hineinwagen, in Gefahr bringen: zum ersten male seit 1809, seit der Zeit, wo die Russen das Land innehaben, ist dieses Phänomen nicht eingetreten und das Wetter herrlich geblieben. Ein auf der Insel befindlicher fremder Offizier, der den Angriff- und Vertheidigungsarbeiten gefolgt ist, hat uns erzählt, daß die russischen Offiziere über das Eindringen unserer Kugeln in den Granit der Festung, den sie für undurchdringlich hielten, und ebenfalls über die Wichtigkeit unsers Schießens von der Meerseite her in tiefe Unruhe geriethen. Er fügte hinzu, daß diese Thatsache auf den Kaiser einen ungeheuern Eindruck machen werde, weil sie eine der schwachen und bis dahin nicht in Anschlag gebrachten Seiten der Festungen Sweaborg und Kronstadt aufdecke. Es scheint, daß die Hauptwerke dieser beiden Etablissements nach demselben System wie Bomarsund gebaut sind, d. h. daß die Mauern der Forts, anstatt wie zu Cherbourg aus massiven Granitblöcken zu bestehen, gar wol nur von Ziegelstein mit einer mehr oder minder dicken granitnen Bekleidung sein könnten, was sie auf 2500, 3000 und selbst auf 4000 Mètres (eine Stunde) Entfernung verschiebar machen und das Breschlegen ohne andere Schwierigkeit als richtiges Feuern gestatten würde. Man versichert, daß der Kaiser von Rußland durch den auf dem Archipel von Abo angelegten elektrischen Telegraphen, der über Finnland mit Petersburg communicirt, die Einnahme von Bomarsund sogleich gekannt hat und darüber sehr betroffen und in Unruhe war. Er ertheilte sofort Befehle wegen der Vertheidigung von Petersburg, wie er es beim Erscheinen der beiden Schwabader vor Kronstadt that. Die Schnelligkeit, womit zu Calais das Einschiffen der Truppen vor sich gegangen ist, die Entschlossenheit der französischen Regierung in dieser Sache haben auf seinen Geist einen lebhaften Eindruck gemacht und sind ihm als das Anzeichen einer neuen und gefährlichen Taktik gegen Rußland erschienen." Der offizielle Correspondent bemerkt noch im weiteren Verlauf seiner Darstellung ausdrücklich, daß Rußland in seinen Zukunftsprojecten die Anlage einer dem Klima angepaßten militärischen Stadt auf den Alandsinseln beschloffen hatte, zu der die Pläne schon durch einen Ukas vor kurzem genehmigt worden. Diese Stadt sollte

im Parime den, nur i
+ Kont
Rußlands
Petersburg
blichem mit
ten zu täu
chen der
paar gege
Ende gen
schen Cabin
nen zu me
welchen ei
«Zeit» von
aufhören
westlichen
welches die
that verzich
daß die Ne
zur Wieder
gänglich fir
vom 8. Au
terielle Bü
erlangen,
für das G
der Inhalt
Mächten ge
gar nicht a
geht. Die
gert, dem
zu lassen,
Die Noten
bezweckten
wie die kri
gebilligten
es sich für
sich die we
dem Ausga
die eigenthu
obgleich es
lung eröffn
Prinzipien
strenge Aus
eben Beding
Land- und
falsch auffa
große Krieg
mengebrach
gewissen all
dem Angre
nen Angriff
Wirkung de
Über eine
chen Annab
wurden vor
Auftrag de
der österei
malen Bezi
zu bringen.
über densel
jetzt ist keir
September.
theilung ge
Kriegserklä
diesem Fall
stehen inzw
der Krimex
man bis t
und auf die
fischen Arse
daß man s
schuß noch
unterwegs
spigen der
Ereigniß s
die Erwart
sicherung,
furch die Ze
(also am 1
wort erthei
segelte. W
verzögert,
schen Moti
Schließlich